

Volksstimme

Einzelpreis 10 Pfennig

Tageszeitung der Vereinigten sozialdemokratischen Partei.

Die „Volksstimme“ erscheint an jedem Wochentag abends. — Verantwortlich: Redakteur Albert Pauli, Magdeburg. — Verantwortlich für Inserate: Wilhelm Einbau, Magdeburg. — Druck und Verlag von W. Pfannkuch & Co., Magdeburg, Große Mühlstraße 2. Fernsprecher: 111. — Zuschriften: Für Inserate Nr. 1587, für die Redaktion Nr. 1794. Für den Verlag und die Druckerei Nr. 861. — Postzeitungsstelle 2. Nachtrag, Seite 110. — Bezugspreis: Vom 16. bis 31. Mai 1.00 Mark, Abolter 0.80 Mark.

Anzeigenpreise in Goldpfennigen: Die 10gespaltene, 27 Millimeter breite Nonpareilzeile kostet 20 Pfennig auswärts 30 Pfennig, Familienanzeigen und Stellenangebote 12 1/2 Pfennig, Vereinstatender 2 Pfennig, die dreigespaltene 90 Millimeter breite Reklamezeile kostet 100 Pfennig, auswärts 150 Pfennig. (Eine Goldmark = ein Dollar geteilt durch 4.20) Der gewählte Rabatt geht verloren, wenn nicht binnen 8 Tagen nach Rechnungsdatum Zahlung erfolgt. — Für Platzverordnungen keine Gewähr. — Postfachkonto Nr. 122 Magdeburg.

Nr. 121.

Magdeburg, Sonnabend den 24. Mai 1924.

35. Jahrgang.

Der deutschnationale Wortbruch.

Sie sondieren in Paris.

Vor der Wahl hieß es in den Reden und Flugblättern der Deutschnationalen, den Franzosen müsse endlich ein Nein entgegengesetzt werden. Mit der Erfüllungspolitik der landesverräterischen Sozialdemokraten und Mittelparteien müsse endlich gebrochen werden. Lieber ein Ende mit Schrecken als ein Schrecken ohne Ende!

Mit den tollsten Krasiphrasen warfen die deutschnationalen Kandidaten um sich. Der Zweck der Anstrengung war, durch Aufstachelung nationalistischer Gefühle die Wähler einzufangen.

Das ist gelungen. Durch Angliederung der national-liberalen Landblöcker sind die Deutschnationalen die stärkste Fraktion des Reichstags geworden.

Sofort wandte sich das Bild. Zwei Tage nach der Wahl erklärte Hergt aus eigenem Antrieb im deutschnational-schwerindustriellen „Berliner Lokalanzeiger“, daß die Deutschnationalen zur Politik der Erfüllung, zur Annahme des Sachverständigenrats bereit seien. Er machte am Rande seines Angebotes noch einige formelle Vorbehalte, die sachlich aber nichts bedeuten. Der deutschnationale Führer brach sein Wort und das seiner Partei. Die lieben hochverehrten Wähler hatten ja nichts mehr zu sagen. Sie konnten jetzt glatt und ohne Gefahr betrogen werden.

Das haben Hergt und die Seinen denn auch gründlich bejodert. Sie wollen zur Macht, sie wollen in die Regierung. Nicht nur Deutschlands, sondern zugleich auch Preußens. Sie wollen sich ihre alten Vorrechte, ihre alte Herrscherstellung zurückholen. Ohne die Zustimmung zum Dawes-Bericht, ohne die Billigung der Politik der Erfüllung, der Zahlung der Kriegskosten ist das nicht möglich. Ohne Befehle drehen sie sich auf dem Absatz um und brechen ihren Wählern das tausendfältig gegebene feierliche Wort.

Sie tun noch mehr. Sie sondieren in Paris, ob den Franzosen ihr Eintritt in die Regierung denn auch angenehm sei, und sie geben dort Versprechungen ab für ihr Wohlverhalten. Unser Parteigenosse Breitscheid, der sich seit einer Woche in Paris aufhält, enthüllt in der „Glocke“ die neueste deutschnationale Schwelung. Er teilt mit:

Dabei ist es interessant und belürend zugleich, daß die Deutschnationalen hier Fühler austrecken. Es gibt hier jemand, der offenbar in offiziellen Kreisen dieser Partei verkehrt, man sei zu einer Verständigung mit Frankreich bereit. Sobald ich höre, begegnet man diesem Abgesandten nicht gerade um Verzeihen, und man hat ihn insbesondere wissen lassen, daß man einer nationalitätlich durchgeführten Regierung besonders in der Frage der Militärkontrolle sehr viel schärfer noch auf die Finger sehen werde, als irgend-einer andern.

Deutschnationale Blätter bestreiten die Nichtigkeit dieser Mitteilung. Natürlich! Die Enttarnung, die dabei zur Schau getragen wird, läßt aber darauf schließen, daß sie richtig ist. Außerdem hat die deutschnationale Presse dieser Tage selber mitgeteilt, daß ihre Parteileitung vor der Montinierung des Tirpitz als Kanzlerkandidaten in London vertraulich angefragt hätte, ob der Kandidat an der Thematik denn auch angenehm sei. Zwischen London und Paris ist nun kein Unterschied. Hat man in London sondiert, so hat man auch in Paris die Fühler angestreckt.

Die Eröffnung Breitheids dürfen wir also als vollinhaltlich richtig voraussetzen. Sie stellt den Wortbruch der Deutschnationalen in bengalische Beleuchtung. Unablässig haben diese nationalitätlichen Bonnerträger den Parteien der kleinen und großen Koalition ihre schwächliche Nachgiebigkeit, ihr schlappes Verhalten vor der Enterte als glatten Landesverrat zum Vorwurf gemacht. Nun ihnen selbst die Aussicht sich öffnet, an die „Futterkrippe“ zu kommen, unternehmen sie schlankwegs durch einen gefälligen Mittelsmann den Kanossengang nach Paris und wollen sich vom „Erbsfeind“ die Genehmigung zum Eintritt in die deutsche Reichsregierung holen.

Sie enthüllen sich, die Patrioten vom deutschnationalen Schläge. Das aber wird erst der Anfang sein. Wir werden noch ganz andre Dinge erleben, wenn es der Volkspartei zelingen sollte, die agrarischen Wortführer zur Mitverantwortung im Bürgerblock heranzuziehen. —

Hergts Regierungswunder.

Das Hergtsche „Wunder“ ist geschehen! Am Dienstag wurden die Mittelparteien von den Deutschnationalen zu einer Besprechung über die Regierungsbildung eingeladen; wenige Stunden nach dieser Besprechung stellten die Herrschaften ihre Initiative bereits wieder ein. Das „Wunder“ hatte sich also vollzogen. Hergt, der schließlich bereit gewesen wäre, das außenpolitische Programm der Mittelparteien zu schlucken, fand bei der Mehrheit seiner Fraktion keine Gefolgshaft. Nichts anderes als diese Tatsache verbirgt sich hinter der gestern mitgeteilten parteiamtlichen Auslassung der Deutschnationalen über den Verlauf der Besprechungen, in der es u. a. hieß, daß die Deutschnationalen die Initiative zunächst eingestellt hätten. Man verzichtete auf weitere Verhandlungen, weil sich die Herrschaften selbst sagten, daß eine Einigung über die Außenpolitik bei der Haltung des Großen Teiles der deutschnationalen Fraktion zu dem Sachverständigenrat vorläufig doch nicht möglich ist.

Also das erste Wunder für Hergt

Das zweite Wunder dürften wir in den nächsten Tagen erleben. Inzwischen ist der kümmerlichen Initiative Hergts auf Vorschlag der Deutschen Volkspartei, die mit allen Mitteln versuchen will, die Deutschnationalen zur Mitverantwortung heranzuziehen, eine Initiative der Mittelparteien gefolgt. Sie haben die Deutschnationalen für Freitag vormittag zu neuen Verhandlungen eingeladen, und obwohl es den Hergt und Westarp anlässlich der Haltung ihrer Fraktion nicht wohl zumute ist, nahmen sie diese Einladung an.

Aus der Offensive haben sie sich also in die Defensive drängen lassen. Während am Dienstag Hergt das große Wort führte und die Mittelparteien vor gewisse Fragen stellte, wird das am Freitag umgekehrt der Fall sein. Der Mann der Wunder wird zunächst Antwort geben müssen und dürfte erst dann die Möglichkeit haben, Fragen zu stellen.

Die Mittelparteien wollen unter allen Umständen verhindern, die Deutschnationalen zu einer einmündigen Erklärung über die kommende Außenpolitik zu veranlassen. Entweder sollen sie Farbe bekennen und dann das Recht erhalten, an der Regierungsbildung teilzunehmen, oder aber sie bleiben in der Opposition, und für diesen Fall soll der Verlauf der Verhandlungen dazu führen, daß die Deutschnationalen nicht erklären können, der Bürgerblock ist an der Haltung der Mittelparteien gecheitert.

Also werden wir bald das zweite Wunder erleben! Entweder fallen die Deutschnationalen nachträglich in ihrer Wehrheit noch um, und dann ist sogar das große Wunder gecheitert, oder aber sie bleiben konsequent, und dann hat sich im Sinne Hergts ebenfalls ein Wunder vollzogen. Er hat das zweitemal das Recht, ein Regierungsprogramm zu befehlen, ohne selbst Reichskanzler zu werden und ohne seine Partei in der Lage zu sehen, mit dem Gesicht des deutschen Volkes experimentieren zu können.

Tirpitz unmöglich.

Die „Germania“, das Berliner Organ des Zentrums, sagt in ihrer Donnerstag-Abendausgabe anlässlich der Verhandlungen mit den Deutschnationalen:

Fünf Jahre lang haben die Deutschnationalen das Volk gegen die bisherige Politik aufgehetzt. Jetzt sollen sie selbst verantwortlich mitarbeiten, zeigen, wie es besser zu machen sei. Aber schon bei dem Versuch, sachlich über ein Regierungsprogramm zu diskutieren, weichen die Deutschnationalen aus. Diese Haltung sieht harl nach einer Konfession der deutschnationalen Politik aus. Für das Zentrum kann ein Kanzler Tirpitz nicht in Frage kommen. In dem Augenblick, wo die schwierigsten außenpolitischen Dinge mit dem früheren Kriegsgegnern bereinigt werden sollen, ist es unmöglich, die Leitung in die Hände eines Mannes zu legen, der für diese ein Kampffprogramm bedeutet.

Hierbei noch abgesehen — obgleich dies Bedenken allein schon ausschlaggebend ist — Tirpitz ist 75 Jahre alt. Die Deutschnationalen wollen einen Mummelgreis zum Reichskanzler machen. Die Zeiten Onkel Chlodwigs sollen wiederkehren, der während der Reichstagsdebatten wer weiß wie oft den Kopf auf die matte Brust sinken ließ und selig schlummerte.

Dabei haben die Deutschnationalen sich fünf Jahre lang die robusten Reden heißer geschrien nach dem „starken Mann“, der Ordnung schaffen sollte in die sozialdemokratische Mißwirtschaft. Nun präsentieren sie den „starken Mann“ und siehe, es ist ein Greis, der mühsam durch seine letzten Lebensjahre humpelt und der obendrein als ehemaliger Kommandeur der deutschen Kriegsschiffe für die Enterte schwer belastet ist.

Das könnte als Widerspruch der deutschnationalen Führung erscheinen, ist aber keiner. Tirpitz ist als Kanzlerkandidat ausserwählt, weil er kein starker Mann mehr ist. Er soll nur die Kulisse abgeben, hinter der sich der wirkliche starke deutschnationale Staatsstreicher verbirgt, der herrschen und befehlen wird, ohne persönlich hervorzutreten. Als Brustdeckung ist den mutigen Deutschnationalen der Mummelgreis angenehm und willkommen.

Nur dem geriffen eingefädelten Plan wird aber nichts. Das Zentrum macht nicht mit, die Demokraten ebenso wenig. Die Deutschnationalen Volkspartei allein können es nicht schaffen. Tirpitz wird also künftig statt auf dem Stuhle des Reichskanzlers nur auf seinem Abgeordnetenstisch schlummern können. —

Preußen-Parlament.

Der Preussische Landtag befaßte sich in seiner Sitzung am Donnerstag zunächst mit der ersten Lesung des Haushalts 1924. Finanzminister Dr. v. Richter brachte den Etat ein.

Der Haushaltsplan 1924, führte der Finanzminister aus, schlägt in Einnahme und Ausgabe ab mit rund 2 310 000 000 Goldmark und mit einem Fehlbetrag von 198 Goldmark. Die Deckung ist nur etwas vorübergehend. Sie muß abgelöst werden durch eine auf Gold basierte Währung. Die Aufrechterhaltung der Währung muß das Ziel unserer Finanzpolitik sein und bleiben. Wir müssen deshalb unter allen Umständen Ordnung in unsern Staatshaushalt bringen. Die dauernden laufenden Ausgaben des Staates müssen aus dauernden laufenden Einnahmen bestritten werden. Gelingt das nicht, dann können wir nicht auf Kredithilfe aus dem Ausland rechnen. Das Defizit muß unter allen Umständen ausgeglichen werden: entweder durch Erhöhung der Einnahmen oder durch Verminderung der Ausgaben. Im Vergleich mit dem Etat von 1913 ist eine wesentliche Verminderung der Ausgaben festzustellen. Darunter leidet freilich die Förderung wichtiger Kulturaufgaben. Aber das ist schließlich eine Wirkung des verlorenen Krieges, mit der wir uns abfinden müssen.

Die Fortsetzung brachte uns eine Stetigerung der Einnahmen gegenüber 1913. Der Einzahlungs ist um 10 Prozent erhöht worden. Auf der andern Seite sind die Ausgaben beim Ministerium des Innern gegenüber 1913. Das kommt daher, weil die Schulpolitik verstaatlicht wurde.

Beim Kulturbereich erklärt sich die Steigerung der Ausgaben infolge der Übernahme von Aufgaben der Gemeinden auf den Staat. Ferner sind die Ausgaben für die Volkswirtschaft gestiegen. Auch hier wurden dem Staate neue Aufgaben zugewiesen. Ohne eine Beruhigung in der außenpolitischen Situation und ohne die damit verbundene Veruhigung und Festigung unserer Wirtschaft sehe ich keine dauernde Besserung unserer Finanzlage. Das A und das O unserer Finanzpolitik muß die Aufrechterhaltung der Währung sein.

Die Besprechung des Haushalts wird auf Montag vertagt. Hierauf führt das Haus die Interpellation über die Vorgänge in Halle zu Ende. Die Aussprache ergibt keine neuen Gesichtspunkte.

Reicher (Halle, Soz.) weist die kommunistischen Angriffe gegen den Innenminister Lebering zurück. Er betont gegenüber den Kommunisten, wie lächerlich es von ihnen wäre, wenn sie sich jetzt als Hauptträger der deutschen Republik aufspielten. Sie seien im Grunde genommen die Hauptförderer der Faschisten. Die Kommunisten seien schuld, wenn sich heute die Faschisten nach Halle, der ehemals roten Hochburg, wagen. Halle war einmal eine rote Zentrale. Seitdem die Kommunisten dort das Heft in die Hand bekommen haben, ist der Einfluss der Arbeiterklasse sowohl auf sozialdemokratischer wie auf kommunistischer Seite zurückgegangen. Die Mehrheit im Stadtrat von Halle ist heute bürgerlich. Ebenso ist im Bezirk Halle ein Übergewicht des bürgerlichen Elements zu konstatieren. Für uns gilt es jetzt, aus den Vorgängen in Halle die richtige Nutzenwendung zu ziehen und den Schutz für die Republik zu organisieren. Halle soll eine Warnung sein. Mit bloßen Interpellationen darf die Sache nicht erledigt werden. Es müssen die Republikaner ebenso organisiert werden wie die Faschisten. Nur ein fester Wille ist nötig; dann wollen wir einmal in einem Jahr uns wiederprechen. Wir werden dann sehen, daß sich solche Dinge, wie sie sich in Halle zgetragen haben, nicht mehr wiederholen können. (Beifall links.)

Nach Erledigung der Interpellationen über Halle folgt die am Dienstag vertagte Aussprache über die Anträge auf Behebung der Kreditnot der Landwirtschaft. Landwirtschaftsminister Dr. Wendorf sieht die Schwierigkeiten der Landwirtschaft vor allem in dem Mißverhältnis zwischen den Preisen für landwirtschaftliche Produkte und in den Preisen für landwirtschaftliche Betriebsmittel. Langfristige Realkredite im Inland seien für die Landwirtschaft kaum zu beschaffen, und auch die Heranziehung von Realkrediten aus dem Ausland sei im gegenwärtigen Zeitpunkt kaum möglich.

Das Haus vertagt sich dann auf Montag den 26. Mai, 11 Uhr vormittags. Tagesordnung: Bergarbeiterfrage und Staatsberatung.

Ein vergessener Schatz.

Die Rede des preussischen Finanzministers über die Finanzlage Preußens kann in ihren allgemeinen Gedankengängen von uns durchaus unterschrieben werden, so z. B., wenn er von der Notwendigkeit der Erhaltung der Währung spricht. Selbstredend keine Ausgabe ohne Deckung, selbstredend streng

Ordnung im Staat und unbedingte Sparsamkeit. Bis hierher sind sich die Götter einig; der Streit beginnt nicht bei dem Was, sondern bei dem Wie. Nicht, daß gespart, daß gedeckt werden muß, ist eine Streitfrage, sondern wie innerhalb des bestehenden gegebenen Rahmens der preußischen Finanzen die Mittel aufgebracht und die Gelder verwendet werden sollen.

Überbieten hätten wir von dem Finanzminister gern etwas mehr gehört. Es ist bekannt, daß er u. a. auch für eine Erhöhung der Mietzinsteuern eintritt, die u. E. eine Unmöglichkeit in der Zeit findenden Reallohn ist. Eine neue schwere Wirtschaftskrise ist im Anzug als Folge der Kreditkrise, und deshalb fordern wir eine soziale Steuerpolitik als Vorbeugungsmittel gegen Anruhen. Der Finanzminister betonte aber, daß im Gegensatz zu 1918 gewaltige Umschübe bei den Staatsausgaben, den Kulturteilen und sozialen natürlich, erfolgt sind, und weitere Umschübe bevorstehen.

Die Ausgaben für den Etat des Innenministeriums, für die Schutzpolizei vor allem sind gestiegen. Abbau der Sozialpolitik, des sozialen Gedankens bei der Bekämpfung der Wirtschaftskrise. Die Folge? Neue Notlage für die Kommunisten! Die Folge? Neue riesige Ausgaben für die Schutzpolizei und den ganzen Apparat zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit! Hier zeigt sich, daß ein sozialer Finanzminister der beste Helfer für den Innenminister sein kann. Gleichzeitig aber ergibt sich aus dieser Tatsache die Haltung der Sozialdemokratie im Verlauf der Etatsberatungen.

Gegen den Abbau des Volkswohlfahrtsministeriums wird das Zentrum sich zur Wehr setzen. Wahrscheinlich werden die Staatsforten, die bereits größere Einnahmen gegenüber 1918 gebracht haben, an einen weiteren härteren Einsparung glauben müssen.

Im übrigen spürt der Finanzminister nach allen Ecken und Enden des preußischen Staates, um Hilfe für die Finanzen zu schaffen. Merkwürdig, daß sein scharfes Auge gar nichts von dem Hohenzollernvermögen entdeckt hat. Kein Wortchen davon in seiner Rede. Während die Not durch die Wägen schreit, liegt das Hohenzollernvermögen unberührt wie Saisners Gold in der Kiste.

Sofortige Ruhr-Räumung.

Die „Besondere Gazette“ veröffentlicht eine Interpellation ihres diplomatischen Berichterstatters über die Absichten der englischen Regierung bezüglich einer Regelung der Reparationsfrage. Englands Grundforderungen bezüglich einer solchen seien folgende:

- 1. Die sofortige Räumung des Ruhrgebietes in wirtschaftlicher und militärischer Hinsicht, die Befreiung der Zollschranken im Rheinland und das Aufheben jeder Einmischung in die deutsche Industrie durch die Rücküberträge.
- 2. Deutschland soll gleichzeitig seine Pläne vorlegen, um die Dawes-Vorschläge in Kraft treten zu lassen. Es soll dem Reichstag die notwendigen Gesetze unterbreiten. Die Möglichkeit einer Heimen militärischen Wehrung im Ruhrgebiet müsse Gegenstand eines Kompromisses sein, aber die Eisenbahn müsse unbedingt Deutschland wieder ausgeliefert werden.

Set einmal eine Uebereinstimmung in der Reparationsfrage erreicht, so sei England bereit, als nächsten Schritt auf einer internationalen Konferenz die Sicherungsfrage, die interalliierten Schulden und die Festsetzung der endgültigen Ziffern der deutschen Reparationsleistungen zu erörtern. Eine solche Konferenz müßte unter Teilnahme der Vereinigten Staaten, Deutschland und Rußland abgehalten werden. Die Sicherungsfrage könne für Frankreich und ganz Europa sehr wohl durch irgendein vom Völkerbunde durchgeführtes Projekt gelöst werden.

Erhöhung der Beamtenbesoldung.

Die Reichsregierung beabsichtigt, in den nächsten Tagen, voraussichtlich schon vor dem Zusammentritt des Reichstages, eine Erhöhung der Beamtenbesoldung einzutreten zu lassen.

Ueber ihr Ausmaß verläutet, daß die Bezüge der unteren Beamten ungefähr auf die Vorkriegshöhe gebracht werden, während die der höheren ungefähr um 20 Prozent darunter bleiben sollen.

Man hofft, die Kosten dieser Erhöhung, die angesichts der gestiegenen Lebensmittelpreise besonders für die unteren Beamten immer noch unzureichend bleibt, aus laufenden Mitteln decken zu können.

Den Beamten tut diese Gehaltserhöhung bitter not. Wenn die Reichsregierung anerkennt, daß für die unteren Beamten die Vorkriegsentsoldung unzureichend ist, dann muß sie das auch für die Arbeiterlöhne im allgemeinen anerkennen und entsprechenden Druck auf die Unternehmer ausüben bzw. bei der Verteilung der Steuerlasten auf die furchtbare Not der Arbeiter, die zum größten Teil Löhne beziehen, die weit unter den Vorkriegslöhnen liegen, entsprechende Rücksicht nehmen. Sie wird das aber erst tun, wenn die Arbeiter selbst durch Stärkung ihrer Gewerkschaften für den notwendigen Druck sorgen.

Völkisch-kommunistische Obstruktion

Die erste Sitzung der neu gewählten Stadtverordneten-Versammlung in Frankfurt a. M. stand unter dem Zeichen kommunistisch-völkischer Obstruktion.

Schon bei der Vorstandswahl machten die Kommunisten Obstruktion, indem sie für jedes einzelne Vorstandsmitglied einen Kandidaten präsenzierten. Gewählt wurden mit 53 bis 60 Stimmen zum 1. Vorsitzenden der Sozialdemokrat Heikrowitz, zum 2. Vorsitzenden der Deutschnationale Laß, zum 1. Schriftführer der Stadt, Euzjowski vom Zentrum, zum 2. Schriftführer der Kommunisten Fischer, der 33 Stimmen erhielt, während 22 weiße Zettel abgegeben wurden.

Bei der Wahl der Ausschüsse schlossen sich die Völkischen den Kommunisten an und erklärten sich mit der Vorschlagsliste nicht einverstanden, so daß die einzelnen Ausschüsse durchberufen werden mußten, was sehr viel Zeit in Anspruch nahm. Der Führer der Kommunisten, Stadtd. Lang, erhielt drei Ordnungsrufe, den dritten deshalb, weil er den Vorsitzenden einen Schwärzler und Lügner nannte. Der Vorsitzende erklärte, daß der Stadtd. Lang anscheinend in Frankfurt ähnliche Zustände wie in Berlin schaffen wollte; er werde aber mit allem Nachdruck die Würde des Hauses zu wahren wissen.

Ein kommunistischer Antrag forderte, den Besuch der Stadtverordneten-Versammlung nicht von Einlasskarten abhängig zu machen, es würden sonst die Arbeiter den Eintritt erzwingen. Infolge der Obstruktion der Kommunisten dauerte die Sitzung bis nach Mitternacht.

Die Bergarbeiter im Recht.

Die juristischen Sachverständigen haben den — von uns schon veröffentlichten — Spruch gefällt, daß die Bergarbeiter nicht einen Vertragsbruch begangen haben. Die Sachverständigen haben ihrem Spruch eine Begründung beigegeben, die folgenden Wortlaut hat:

Bei der Beantragung der den Sachverständigen vorgelegten Frage ist auszugehen von § 6 der Arbeitsordnung, welcher bestimmt: „Die Dauer der Arbeitszeit regelt sich nach dem jeweils geltenden, in Ermangelung eines solchen, nach dem zuletzt gültig gewordenen Tarifvertrag.“ Diese Bestimmung war am 1. Mai 1924 noch rechtskräftig. Es ist daher zu prüfen, ob das Abkommen vom 29. November 1923 den zuletzt gültig gewordenen Tarifvertrag darstellt. Dieses Abkommen lautet in dem hier wesentlichen Punkte wörtlich wie folgt: „Die Arbeitnehmer unter Tage werden im Anschluß an die regelmäßige Schicht Heberarbeit derart leisten, daß die Gesamtdauer von Beginn der Seilfahrt bis zu ihrem Wiederbeginn 8 Stunden beträgt.“ Bemerkte sei, daß die regelmäßige Schicht nach dem Manteltarif vom 1. August 1922 7 Stunden betrug. Aus dem Wortlaut der angeführten Bestimmungen folgt daher, daß in dem Abkommen vom 29. November 1923 nicht die normale Arbeitszeit geändert, sondern nur Heberarbeit geregelt werden sollte.

Indessen ist diese Regelung der Heberarbeit ein selbständiger tariflicher Zusatz zum Manteltarif geworden, der nicht

nur vorübergehende Bedeutung haben sollte. Dies folgt zunächst aus der auch von der Arbeitnehmerseite anerkannten Notlage der deutschen Wirtschaft und der damit verbundenen Arbeitslosigkeit, sowie der besonderen Belastung des Bergbaues, deren Dauer nicht abzusehen war. Es folgt weiter aus der in dem erwähnten Abkommen getroffenen Entgeltregelung, welche lediglich ein Entgelt im Betrage von ein Siebtel der regelmäßigen siebenstündigen Schicht festsetzt, so daß die achte Stunde nicht höher bezahlt wird, als die regelmäßigen sieben Stunden. Es folgt schließlich aus einem spätern Abkommen derselben Parteien vom 10. Dezember 1923, wonach statt des ursprünglichen festbestimmten Endtermins vom 1. Mai 1924 nachträglich eine unbestimmte Fortdauer über den 1. Mai 1924 mit monatlicher Kündigungsfrist vorgesehen worden ist. Hielt aber hiernach das Abkommen vom 29. November 1923 einen selbständigen tariflichen Zusatz zu dem Manteltarif vom 1. August 1922, so ist der zuletzt gültig gewesene Tarifvertrag, der Manteltarif mit jenem neuen selbständigen Zusatz, wonach eine Heberstunde über die normale Arbeitszeit hinaus vereinbart wurde.

Immerhin war das Verhältnis der einzelnen Abkommen zueinander so wenig klarstellend und auch die hieraus sich ergebende Rechtslage so schwer erkennbar, daß der Arbeitnehmer nicht die Meinung abgeprochen werden kann, daß nicht dieses Abkommen vom 29. November 1923 der zuletzt gültig gewesene Tarifvertrag gewesen sei, sondern der Manteltarif vom 1. August 1922, der eine Heberstunde nicht vorgesehen hat. Diese Stellungnahme der Arbeitnehmer mußte zu ihren Gunsten in dem Sinne beurteilt werden, daß ihnen keinesfalls vorgeworfen werden darf, sie hätten, als sie sich auf den Manteltarif als den zuletzt gültig gewesenen Tarif beriefen, schuldhaft gegen ihre Vertragspflicht zur Leistung einer Heberstunde verstoßen.

Berlin, den 21. Mai 1924.

gez.: Werner, Gerstel, Mueck, Kaskel, Singheimer.
Diese Begründung läßt in aller Deutlichkeit erkennen, daß es sehr wohl möglich wäre, den verheerenden Kampf im Bergbau durch eine Verständigung zu beenden, wenn es dem Unternehmertum nicht auf eine Machtprobe ankäme. Die Sache der Bergarbeiter ist die Sache der gesamten Arbeiterschaft; die Bergarbeiter müssen vor allem finanziell von allen deutschen Arbeitern unterstützt werden.

Vorstoß im Preußen-Parlament.

Die sozialdemokratische Fraktion des Preußischen Landtags hat zum Ruhrkonflikt folgenden Antrag eingebracht, der schon in den allernächsten Tagen zur Verprechung gelangen dürfte:

- Der Landtag wolle beschließen, das Staatsministerium zu ersuchen:
1. zur unverzüglichen Dessnung der Staatsbetriebe im Ruhrrevier die notwendigen Mittel bereitzustellen,
2. den Kommunen im Ruhrrevier zur Unterstützung der unverschuldet in Not geratenen Bevölkerung der Bergreviere die erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen,
3. auf die Reichsregierung aufs stärkste einzuwirken, damit der verheerende Wirtschaftskampf in den Bergrevieren im Verhandlungswege beigelegt wird.

Gleichzeitig ist der Handelsminister gebeten worden, eine schleunige Sitzung des Staatsministeriums zu beantragen, in der über die Bereitstellung von Mitteln für die Dessnung der Staatsbetriebe beschlossen werden soll.

Der Innenminister wurde ersucht, im Sinn der Ziffer 2 des Antrags Mittel anzufragen, die den Kommunen im Ruhrrevier zur Unterstützung der unverschuldet in Not geratenen Bevölkerung der Bergreviere überwiesen werden sollen.

Der Kampf geht weiter.

Konferenzkonferenzen der Bergarbeiter haben Entschlüsse angenommen, in denen gesagt wird, daß der Kampf fortgeführt werde bis zum Weißbluten.

Die Unternehmer tun alles, um den Kommunisten, die in jedem wirtschaftlichen Kampfe nur eine Gelegenheit sehen, um die Arbeiterschaft „in Straßenjuchäkten zu schulen“, in die Hände zu arbeiten. Sie zwingen die

Kleines Feuilleton.

Der erfolgreiche „Hinfemann“.

Es ist Toller's „Hinfemann“ ist seitdem geworden. Man erinnert sich noch an den Skandal im Dresdener Schauspielhaus am 13. Januar, als den ihm das Ende abgeurteilt wurde, an parteipolitische und gerichtliche Nachspiele, die die Spielkammer unter ablehnendem Jubel, des „Hinfemanns“ würdiger Art, in großen Zügen spielten. Die „Tageszeitung“ hat allerdings entsprechende Berichte unterlassen. Der Inhalt des Stückes ist gegenüber, und nach am Tage vor der Uraufführung geschrieben: „König hat auch der Regisseur dem der Kürzung seiner Forderungen Gehör, sich ausgiebig abzugeben zu lassen.“ Im Zusammenhang damit werden über Toller's Persönlichkeit die üblichen Vorwürfe ausgesprochen — er ist als Dramatiker der hiesigen Provinz, ein gewöhnlicher Mensch und einseitiger Menschenschilderndem... der „Hinfemann“ Toller, der in München lebte, durch Toller'sche „Hinfemann“ — er habe viele Bemerkungen bereits veröffentlicht und darüber sich nicht noch einmal zu wiederholen. Wer nun kommt das Wort: „Er magst nicht seinen Streit zu Gott und Galle nach allen Seiten und sagt noch immer, daß du schmeichelst. Was die Sozialdemokratie angeht, die dich einen typischen Gegner der Sozialdemokratie nennt, ist nicht ein Wortchen von Toller'schen in dieser Hinsicht.“

zient. Rollen und Mäusen die Gasse durchzieht und ihr Blut... Gleichzeitig wird er, der Eunuch, als „der deutsche Held“, „die deutsche Kultur“, „die deutsche Männerwelt“, „die deutsche Kraft“ ausbelehrt. Jänner und überall gerührt um der Kunst der Bühnenkünstler an. Treiben nicht selbst die proletarischen Gesellen in der Kreuze im Gedächtnis aus, als ihnen die groteske Leidenschaft des Eunuuchen erzählt wird, ehe sie wissen, daß der Empfänger selber der Dargestellte ist? Der Satz, daß Lächerlichkeit wert, wird hier wörtlich erfüllt. Hinfemann überlebt die Schmach nicht, daß sein Weib am Arme ihres Liebhabers ihn vor der Schaubühne als „die deutsche Kraft“ hat stehen lassen und über ihn — gelächelt hat. Er gerät zum Strich, nachdem seine Frau sich aus Rache über ihren Ehemann mit Hinfemanns Freund aus dem Fenster geworfen hat.

beim Anblick des ohnmächtigen Hinfemann brüllt: „Woßt ihr Spartakistenbist... ah — kurzer Prozeß... dem Was einen Rebolber in die Hand gedrückt. Müßte sich erlösen oder eins mit dem Kolben! Vorher auf Befehl: Deutschland, Deutschland über alles... häßlich, Geißel muß wieder parieren lernen... Sittlich ins Genid...“ Und ein Kriegsteilnehmer nach Pastor Martins Herzen: „Unser Freiheitskämpfer auch nie Gefangene gemacht. Befehl: Auf den nächsten Uder... Tritt auf die Beine, daß er aufspringt... eins in den Reg... nachher ein Fluchversuch.“ Das sind dann freilich recht peinliche Erinnerungen an die Mörder der Rosa Luxemburg, Liebknecht, Eisner. In solchen Stellen begreift man das Mitgefühl der Deutschnationalen. Wenn wir ebenso borniert wären wie sie, könnten wir uns ärgern über die derbe Absicht, die der Arbeiter erhält, der immer die marxistische Biensicht als Mittel bei der Hand hat. Schon in „Rafte Menich“ war Toller deutlich von der Idee des politischen Klassenkampfes abgerückt und hatte sich dem aristokratisch-individualistischen Ideal genähert. Es scheint mir fast, als ob sich aus diesem Frontwechsel eine künstlerische Schwächung des Dramatikers Toller ergäbe, als ob die „Wandlung“ geistigere, einheitlicher wäre, weil sie eben aus einer umfassenderen, einheitlicheren Weltanschauung geboren war. Gerade das nämlich, was die „Wandlung“ Schwung und Kraft bekam, in der Erhebung aus dem Einzelständigen in das Menschheitsgehehen, verliert und verandelt der „Hinfemann“, im letzten Akt. Er geht den umgekehrten Weg vom Gesamtleben ins Einzelständigen zurück. Der Hinfemann wird rhetorisch wie ein Vortragender, der kein Publikum mehr hat.

Unser billiger Pfingst-Verkauf!

Elegante Damen-Halbschuhe
in den entzückendsten Formen
Zeit - braun - schwarz usw.
Imit. Wildled.-Halbschuhe 4.75
braun und schwarz
Herren-Stiefel Rindbo. 9.90
Herren-Halbschuhe alle Preislagen

Ledersandalen 25 u. 26 2.50 28 u. 24 2.35
Kinder-Stiefel braun 21 u. 22 2.95 18-20 2.50
Kinder-Stiefel schwarz 23 u. 24 3.95 20-22 2.50 18-21 1.95
Weißer Schuhe - Sandalen - Turn-, Reise- und Hausschuhe - Pantoffel
größtes Sortiment.

Schuhwarenhaus
Albert Himmelstern
Buckau, Schönebecker Str. 94 b

Heute und morgen
Molkerei - Butter

zum Ausnahmepreis.

Es infolge der Weidewirtschaft die Butterproduktion sich vergrößert und die Zufuhren nach den Großstädten sich mehren, verkaufe ich in meinen sämtlichen Filialen bis Sonnabend abend

frische Molkerei-Butter das Pfund 2.00 Mk.

Otto Toepfer

Butterhandlung zu den drei Kronen.

WEPBE-DRUCKSACHEN
VON GRÖSSTER WIRKSAMKEIT
FÜR INDUSTRIE
GEWERBE UND
HANDEL
VERLANGEN SIE VORSCHLÄGE!
W. PFANNKUCH & CO.

Preiswerte

Möbel

zu billig. Preisen

Speisezimmer

von 500 bis 1200 Mk.

Schlafzimmer

von 200 bis 975 Mk.

Wohnzimmer

von 250 bis 680 Mk.

Warte-Küchen

von 85 bis 375 Mk.

Gärtelmöbel

und Korbfessel

Auf Wunsch bequeme

Zahlungsweise.

Anzahlung

von 15% an

Spezialhaus für Möbel-

Ausstattungen

Friedländer

Alte Ulrichstraße 11

versand n. allen Orten.

Uhren

werden sauber und

preiswert repariert

Otto Müller, Uhrmacher

Alte Neust., Weinberg 48

Wertvolle

Romane

finden Sie auch in

unserem modernen

Antiquariat

zu billigen Preisen

Antiqu. 0.30, 0.50 u.

1.00-Mark-Ausgabe

zeigt Ihnen eine

reiche Auswahl

Buchhandlung

Volksstimme

Magdeburg

Dr. Ringstraße 3

Modernes

Antiquariat!

Rindertwagen-Bredede werden sauber, schnell u. billig mit la. Nachdruck in eig. Werkstatt neu bezogen.
Egge Alles
Eggerl, Sacklochsberg 11, 87 Schreiber

Rein Laden

Auf Teilzahlung

und gegen bar bei ermäßigter Anzahlung!

Da ich die Kundschaft nicht besuchen lasse, inselgebeffen keine Kosten für Reisende habe, kann ich die allerbilligsten Preise stellen!

Herren- u. Burschen-Anzüge

Kinder-Anzüge u. K.-Nosen

Herren-Windjacken

gefr. Hosen, Schlüpfer, Paletots,

Älter, Regenmäntel, Covercoat,

Kips- und Alpaka-mäntel

für Herren und Damen

Kleider, Blusen, Boilekleder,

Höke, Strickjacken, Junper,

Klubjacken in Geide und Wolle,

Strümpfe, Wolle, Gardinen,

Stores, Tülldecken, Frätkos,

Muffelne, Bettwäße, Leinwäße,

Kleiderstoffe usw.

Herren-, Damen- u. Kinderschuhe

Sandalen in groß u. klein

astw. usw. 336

Steppdecken in eleg. Farben

Ausweisepapiere
sind mitzubringen.

E. Bartfeld

Rotekrebsstr. 30, 1

nur 1. Etage

Geöffnet von 8 bis 1 u. 3 bis 6 Uhr

Rein Laden

Die großen Umsätze
der letzten Wochen

Die Anerkennung
unsrer Kundschaft



sind Beweise

daß unsere letzten **Spezialangebote unerreicht** dastanden.
Um unser Streben, die Leistungsfähigkeit unsers Hauses nach wie vor zu beweisen, be-
ginnen wir am **Sonnabend den 24 Mai**, mit einem grossen **Sonderverkauf** von

500 Pfingst-, Sommer- und Sportanzügen

Preise sind G.-Mk. **36.- 48.- 59.- 69.- 80.-**

Stoffqualitäten, Verarbeitung und Form sind hervorragend.

Ein Blick

in unsere **Spezierschauenster**
überzeugt Sie!

H. Esders & Co.

Magdeburg, Breiteweg 45/47.



Frau Schnatterich

ausschneiden und aufbewahren! Es folgt ein Preisausschreiben!

5.

Auf der Rückreise in Ihre Heimatstadt kommt Frau Schnatterich der Gedanke, sich die in letzter Zeit durch größere Neubauten sehr erweiterte Kukiro-Fabrik in Groß-Salze anzusehen. Auf einem Spaziergange durch die Stadt Groß-Salze berechnet sie, wieviel Millionen Hülmerrangen nun schon beseitigt worden sind, da jede Schachtel Kukiro zur Beseitigung von 10 Hülmerrangen ausreicht und verschiedene Millionen Schachteln jährlich in alle Teile der Welt hinausgehen. Sie muß lachen über einen Briefwechsel, den ihr ein Praktikum der Kukiro-Fabrik gezeigt hat. Der elne Brief ist „mit kollegialem Gruß“ von Herrn Dr. med. Buchwald in Wilkau in Sachen an einen anderen Arzt gerichtet, dem er namens des Prüfungsaus-
schusses der Krankenkasse die heftigsten Vorwürfe macht, weil er einem Kassenpatienten zwei Packungen Kukiro verschrieben hat. Allerdings hat Kukiro, wie ein Brief des Patienten beweist, diesem so gut geholfen, daß er erstant war, aber das ist Herrn Dr. Buchwald in Wilkau einerlei und Wascht und egal. Ein Mittel, auch wenn es gut ist, darf seiner Ansicht nicht verwendet werden, wenn wirksame Reklame dafür gemacht wird. Frau Schnatterich überlegt sich nun, ob etwa für Salvarsan und für andere hochwissenschaftliche Mittel eine viel größere Reklame gemacht worden ist, und ob sie etwa gegen das „große S“ ebenso prumpt und sicher geholfen haben, wie Kukiro gegen Hülmerrangen, die es binnen wenigen Tagen, allerdings ohne Messer, dafür aber auch ohne Blutvergiftung, schmerzlos entfernt.
Sie denkt der Annehmlichkeit des Kukiro-Fußbades, das den heftigen Schweißgeruch beseitigt, Brennen, Wundlaufen und Anschwellen der Füße verhilft, Nerven und Sehnen stärkt und zur zwackmäßigen Fußpflege unentbehrlicher ist, als Herr Dr. Buchwald für die Kassenpatienten, und sie findet es begreiflich, daß die äußere Packung solcher guten und bewährten Präparate von unzähligen Konkurrenten so gern nachgemacht wird.
Arzten Sie deshalb beim Einkauf genau auf den Namen Kukiro und auf die Schatzmarke „Hahn mit Fuß“ und lassen Sie sich nichts anderes als „auch sehr gut“ erstehen, sondern verlangen Sie ausdrücklich die echten Kukiro-Fabrikate. Sie erhalten diese in jeder größeren Apotheke und in jeder wirklichen Fachdrogerie. (Kukiro-Hülmerrangen-Pflaster 75 Pfennig pro Schachtel, Kukiro-Fußbad 50 Pfennig pro Packung). Wenn Sie die lehrreiche Broschüre „Die richtige Fußpflege“ interessiert, so lassen Sie sich diese kostenlos senden. Unsere, unter der Leitung eines alten, erfahrenden Arztes stehende wissenschaftliche Abteilung er-
teilt gegen Einsendung von Rückporto kostenlos Rat und Auskunft über alle Fragen, die sich auf Fußpflege und Fußleiden beziehen.

Kukiro-Fabrik Groß-Salze bei Magdeburg.

Neue Verkaufsstelle: Fabrikstraße 8.

Butter billiger!!

Als sehr preiswert empfehlen wir:

- Äußerste dänische **Molkereibutter** 200 Pf.
 - Frische **Eiweizer** Stück 12 Pf.
 - Seinsten holländ. **Gouda Käse** Pfund 90 Pf.
 - Käse** Stück 7 Pf.
 - Korbkäse** Stück 13 Pf.
 - Echt. Emmentaler Schachtelkäse** ob. Rinde 150 Pf. Schachtel
 - Margarine** ganz frische Ware I Pfund 50 Pf. Ia Pfund 58 Pf. Extra Pfund 65 Pf. Sida Pfund 68 Pf.
 - Schmalz** feinstes Pure lard Pfund 62 Pf.
 - Palmöl** reines Kokospflanzenfett in circa 1-Pfund-Tafeln 62 Pf.
 - Speck** gesalzen, prima amerikanischer Pfund 62 Pf.
 - Corned beef** feinst. amerit. Büchsenfleisch Pfund 55 Pf.
 - Simbeerstrup** 1/2 Fl. einschl. Flasche 110 Pf. 1/2 Fl. einschl. Flasche 200 Pf.
 - Harzer Sauerbrunnen Grauhof** (Fl.-Pfand 30 Pf.) Fl. 20 Pf.
 - Halberstädter Würstchen** Paar 25 Pf.
 - Brot** aus reinem 70% Roggenmehl, ca. 4 Pf. Stück 40 Pf. schwer
 - Weißbrot** ca. 2 Pf. schwer Stück 40 Pf.
 - Rolle** Nr. 5 Pfund 95 Pf. Nr. 4 Pfund 130 Pf. Eyramarke Pfund 160 Pf.
 - Kaffee** Nr. 1 Pfund 340 Pf. frisch Nr. 2 Pfund 300 Pf. geröstet Nr. 3 Pfund 240 Pf.
- Außerdem als hochfeinste Qualität:
- Flachkaffee Ia.** Pfund 400 Pf.
 - Perlkaffee Ia.** Pfund 380 Pf.
 - Zucker** (Melis) Pfund 38 Pf.

Waren-Verein G.m. h. N.

Hauptkontor, Fabrik- und Lagerräume: Halberstädter Straße 12a.

Auf Kredit

Empfehle Anzüge

Herren, Herren u. Kinder in großer Auswahl!

Gabardine-Anzüge Sportanzüge in Manschetten Sportanzüge verschied. Farb.

Schlupfer, Covercoats

Saillen-Mäntel

Gabardine-Mäntel

Bozener Mäntel, Gummimäntel gestreifte Hosen, Plots- und Manschettenhosen, Breecheshose, in Stoff und Manschetten

Damen-Mäntel Kostime Kleider in Cheviot und Wolle, in neuester Mode und reicher Auswahl

Geid. Strickkleider feidene Wolllinien, Strickkleider

Kleidern für Herren u. Damen Gardinen, Zudecken, Herren- u. Damenhemden, Beinkleider Kleiderstoffe 478

Sporthemden in allen Größen sowie

Sommerjoppen

Schürzen, Scotte

Prinzebröcke ::

Strümpfe für Herren, Damen und Kinder

Bettfedern

S. Margulies

Breiteweg 80/81, 1. Etage Eingang Katharinenstraße.

Kredit nach auswärts

„Brandenburg-Sahrräder“

mit Freilauf von 35.00 Man. 200 sowie Emailier- und Vernicklungen werden in eigener Werkstatt prompt u. sauber ausgeführt Wunderling & Knobbe, Katharinenstr. 5.

Eugen Kinkemann

Tragdie von Ernst Toller Preis 1.50 Mk. Buchhandlung Volkstimme, Magdeburg, Gr. Münstz. 3.

Kämmitz-Künstlerspiele

Ab 16. Mai: Neues Programm! Paul Göbel der glänz. Komiker v. Wintergarten, Berlin

Städtische Theater

Stadttheater Sonnabend den 24. Mai 8. Abend Figaros Hochzeit Oper von Mozart. Anf. 7. Ende 10 1/2 Uhr. Bühnen-Theater. Sonnabend den 24. Mai 8. Abf. i. d. Volksbühne 7. Abend Jahrmakt in Palmsitz Anf. 8. Ende 10 1/2 Uhr. Victoria-Theater. Abends: Gastspiel der Göttergötter Seite Sonnabend den 24. Mai Zum erstenmal! Reudert für Magdeburg Die politische Witwe Hoffe von Hans Reut. Anf. 8. Ende 10 1/2 Uhr.

Charlotte Linden

d. deutsch. Nachtivall Folix Voss Schnellmaler Alexander Tyrkowsky Meister-Sprecher Pia Roth jugendliche Tänzerin Rosel Stadelmann Jodler von Berge Ruppelt-Ballett 5 Damen - 1 Herr Für die Sommerzeit: Ermäßigte Preise

ZENTRAL

Täglich 7 1/2 Uhr Täglich 7 1/2 Uhr



Der Leibkutscher des Fridericus Rex

Musik von Joseph Strauß Große Sedlis (Berlin) a. G. Der Alte Fritz: Herbert Langhofer. Sonntag 8 1/2 u. 10 1/2 Uhr. 3 1/2 und 7 1/2 Uhr. Nachmittags 1 Pf. Kleiner Preis.

UMFASSENDE VORKEHRUNGEN.

habe ich für den beginnenden = Pfingst-Verkauf getroffen! =

Zu SCHLEUDERPREISEN verkaufe ich

- Herrliche Pfingstanzüge für Herrn und Jünglinge, in modernen Stoffarten und Formen, nur gute Ausführung, 26.00 bis 88.00 85.00 72.00 65.00 53.00 42.00 bis
- Ein großer Posten Herren-Hosen in modernen Streifen, tadellose Verarbeitung 25.00 19.50 16.50 12.75 9.50 7.50 bis 4.90
- Sport-Hosen Breeches, in vielen neuen Mustern, vorzüglicher Sitz 23.00 18.00 16.50 11.50 bis 8.50
- Lodenmäntel und Gummimäntel in guten Qualitäten und gediegener Ausführung . . . 64.00 42.00 35.00 29.50 bis 19.00
- Knaben-Waschblusen, -Hosen und -Anzüge in guten Qualitäten Ruberst preiswert
- Waschjoppen, Lüsterjoppen, leichte Lodenjoppen, auffallend billig
- Farbige Waschmusselin-Blusen moderne Jumperform 2.95
- Weißer Voile-Blusen mit farbiger Stickerei, sehr preiswert 4.25
- Vollvoile-Blusen in weiß und farbig, moderne Verarbeitung 5.75
- Weißer Vollvoile-Blusen mit großem Jabot- und Filetsatz 5.95
- Moderne Seidentrikot-Jumper mit farbigem Ansatz, gute Qualität 9.75
- Moderne gemusterte Frotté-Kleider mit Lackgürtel, Ruberst billig 10.50
- Weißer Vollvoile-Kleider mit farbiger Stickerei, tolle Machart 14.50
- Praktische Strapazierröcke in dunkeln Farben nur 2.95
- Blusen-Röcke dunkelfarbig kariert, in schöner Ausführung 4.50

- Kinder-Stiefel schwarz Lederstiefel, 18 bis 22 1.65
- weiß Leinen, 25 u. 26 2.95
- schwarz R-Chevr., 23 u. 24 3.75
- weiß Leinen, Ia. Qual., 27 bis 30 4.90
- schwarz Rindbox, extra schwer, 27 bis 30 5.50
- weiß Leinen, besonders billig, 31 bis 35 5.90
- schwarz Rindbox, prima extra haltbarer Schultstiefel, 31 bis 35 6.75

- Damen-Schnür- u. Spangenschuhe schwarz R-Chevr., Schnür- u. Spangenschuhe, kräftige Qualität, 36 bis 41 5.45
- schwarz prima R-Chevr.-Schnürschuhe, mit Lackkappe, moderne Form 6.75
- braun echt Chevr.-Spangenschuhe, amerik. Abs. 7.65
- braun Schnürhalbschuhe, echt Chevr., mod. Form 8.65
- grau u. braun Wildleder-Schnürschuhe, mit u. ohne Lasche, frz. Abs., eleg. Ausführung 13.75

- Herren-Stiefel u. Halbschuhe Fahlleder-Stiefel, reine Lederausführung, 40 b. 45 6.25
- Prima Rindleder, extra stark verarb., naturfarb. 8.25
- Ia. Fabrikate, Lederkappe, Lederbrandsohle, Kernlederboden, spottbillig
- Prima Rindbox-Stiefel, schwarz 8.45
- Prima Rindbox-Halbschuhe, braun und schwarz, moderne Form 11.90

KAUFHAUS MICHAELIS

RATSWAGEPLATZ 1/2

Bürgergarten Neue Neustadt.

Den geehrten Bürgern der Neuen Neustadt sowie allen unsern Freunden und Bekannten zur gefälligen Nachricht, daß wir obiges Gartenlokal (Ende Lübecker Straße) vollständig renoviert haben und am Sonntag, 24. Mai, eröffnen. Den wertigen Vereinen stehen zwei Vereinszimmer sowie Saal zur gefälligen Benutzung. Eine neue vor-schriftsmäßige Verhandlungskegelbahn steht am 1. Juli den Kegelclubs ebenfalls zur Verfügung und nehme Bestellungen hierauf schon jetzt entgegen. In der Hoffnung, daß unser neues Unternehmen dem Wunsche der uns beehrenden Gäste entspricht, sichern wir prompte und aufmerksame Bedienung zu und zeichnen mit der Bitte, unser neues Unternehmen zu unterstützen hochachtungsvoll

Willy Westphal und Frau.

Sudenburg

Sommertest-Artikel

- Papiermützen 20 Pf.
- Dugend von 60 Pf.
- Pompoms Dugend von 60 Pf.
- Schärpen Gros 3.30 grt.
- Rechtweber Gros 7.20 grt.
- u. andre Artikel sowie Ver-lasungs-Gegenstände gebe ich Vereinen in Kommission.

Franz Buthge Halberstädter Straße 30c

Salzquelle.

Morgen Sonnabend, 24. Mai Großes Nachmittags- und Abendkonzert

Anfang 8 Uhr. Eintritt 25 Pf.

Unser überaus Frühjahrsvergnügen findet am 24. Mai, abends 8 Uhr, in der Salzquelle statt. Hierzu laden ein die Kapelle d. Salzquelle

Vittoria-Theater

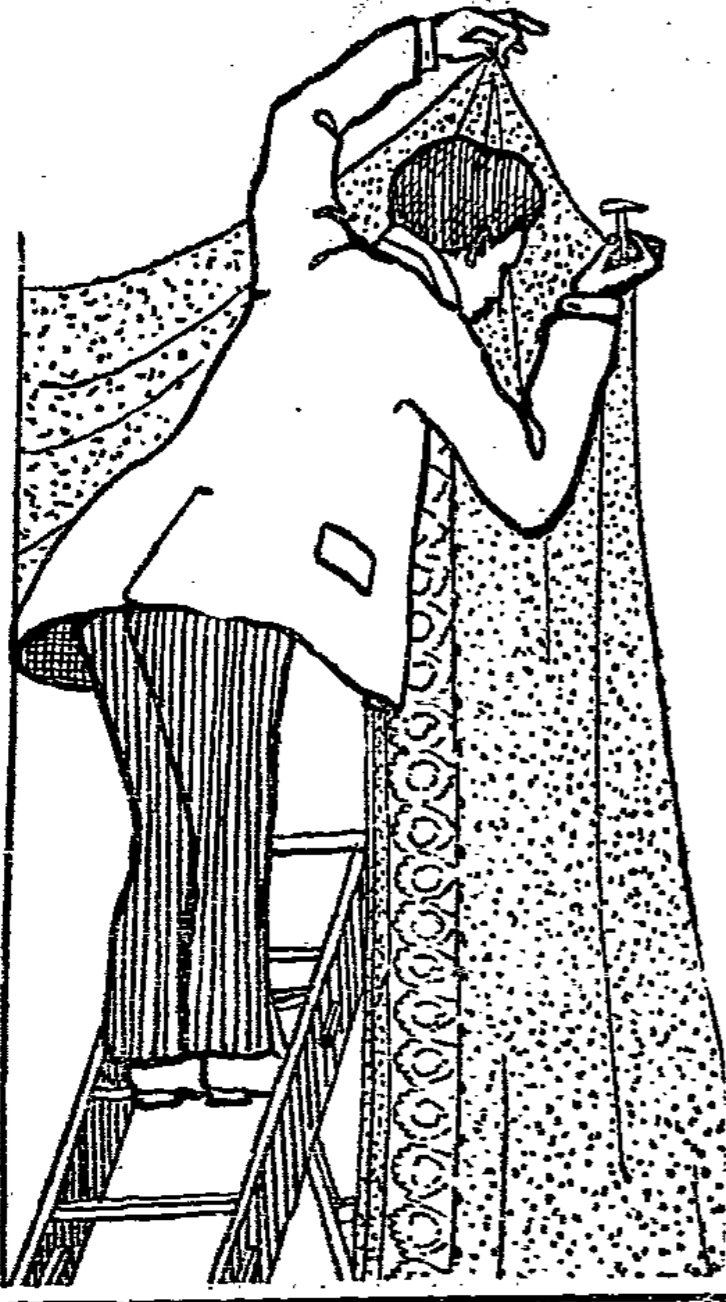
Gastspiel Est-Bühne

Vittoria-Theater

Gastspiel Est-Bühne

Gemüsepflanzen

alle Sorten, in ganzen und einzeln.



Beachtenswertes Sonder-Angebot

Gardinen ::
Dekorationen
Korbmöbel ::

**zu
 Extra-Preisen!**

4 Serien Künstler-Gardinen

Steilig in Gamme und Engl. Tüll, erprobte Qualitäten

| Serie 1 | Serie 2 | Serie 3 | Serie 4 |
|---------|---------|---------|---------|
| 19.00 | 15.00 | 12.00 | 7.00 |

4 Serien Halbstores

in Engl. Tüll und Gamme, aparte Muster, enorme Auswahl

| Serie 1 | Serie 2 | Serie 3 | Serie 4 |
|---------|---------|---------|---------|
| 11.00 | 9.00 | 7.00 | 4.80 |

Gardinen, Stückware 80 | **Bettdecken** 10⁸⁰ | **Querkanten** 45
 mit und ohne Kanten, alle Breiten in nur neuesten Mustern Meter von
 Engl. Tüll, über 2 Betten, solide Qualitäten, volle Größe Stück
 fabelhafte Auswahl, alle Breiten in reizenden Mustern Meter 98 88 68

Leinen-Lambrequin-Borten 1.45 1.25 75 | **Leinen-Kaffeedecken** moderne Künstler-Entwürfe 4.50
Leinen-Dekoration Steilig Garnitur 11.00 9.00 5.00 | **Leinen-Tischdecken** hochaparte Muster 9.00 7.00 5.00

Gobelin-Tisch- und Diwandecken moderne und herrliche Muster, eine herbor- zugebende Auswahl
Dekorationsstoffe in Kunstseide und Baumwolle :: | **Bezugstoffe** in Ripps und hochaparten Gobelinstoffen ::

Erstaunlich billige Preise | **Steppdecken** Maschinenarbeit einfarbig u. gemustert 19.75
 u. **sehenswerte Auswahl** in Handarbeit einfarbig und gemustert 33.00 29.00 39.00

Einmaliges Sonder-Angebot in Korbmöbeln
 Prima Weiden-Sessel 10⁵⁰ | Prima Peddig-Sessel 13⁵⁰ | Weiden-Garnituren 4teilig, mit großem, ovalem Tisch 59⁹⁰ | Peddig-Garnituren schöne Auswahl von 88⁰⁰ an
 mit Peddig abgetunden viel Formen 15.00

Ausstellung und Verkauf dieser Extra-Angebote im 2. Stock

Bettstellen

| | | |
|---------------------------------------|--------------|-------------------|
| Bettstellen für Kinder, 70x140 | Nettomepreis | 23.00 |
| Bettstellen für Erwachsene, 90x190 | Nettomepreis | 32.00 |
| Reform-Matratzen Gr. 70x190 u. 90x190 | Stück | 12.00 |
| Matratzen Steilig, mit Seil | Stück | 35.00 29.80 18.00 |

Weißlackmöbel

wie Garnituren, Frisiertoiletten u. Einzeilmöbel in reicher Auswahl

HILUBILIN

Heute neu! - **Lachen links Nr. 20** Das Witzblatt der Republik

Zu beziehen durch die Buchhandlung Volksstimme, Magdeburg, Große Münzstraße 3

| | | | |
|---|---|--|--|
| Weiße Seiden- Schuh-Spangse 21 und 22 1.45 23 und 24 1.85 25 und 26 2.25 | Weiße Seiden- Schuh-Spangse 21 und 22 1.45 23 und 24 1.85 25 und 26 2.25 | Damen mit Mittelfuß- Schuhspangse per Spangse 4 ³⁵ | Damen mit Mittelfuß- Schuhspangse per Spangse 4 ³⁵ |
| Gelegentlich- Schuh-Spangse 21 und 22 1.45 23 und 24 1.85 25 und 26 2.25 | Gelegentlich- Schuh-Spangse 21 und 22 1.45 23 und 24 1.85 25 und 26 2.25 | Damen-Gaum- Schuhspangse per Spangse 5 ⁵⁵ | Damen-Gaum- Schuhspangse per Spangse 5 ⁵⁵ |
| Sonstige Leder- Schuhspangse 21 und 22 2.25 23 und 24 2.85 25 und 26 3.45 | Sonstige Leder- Schuhspangse 21 und 22 2.25 23 und 24 2.85 25 und 26 3.45 | Damen-Schuh- Schuhspangse per Spangse 5 ⁴⁵ | Damen-Schuh- Schuhspangse per Spangse 5 ⁴⁵ |
| Sonstige Leder- Schuhspangse 21 und 22 2.25 23 und 24 2.85 25 und 26 3.45 | Sonstige Leder- Schuhspangse 21 und 22 2.25 23 und 24 2.85 25 und 26 3.45 | Damen-Schuh- Schuhspangse per Spangse 6 ⁴⁵ | Damen-Schuh- Schuhspangse per Spangse 6 ⁴⁵ |
| Dr. Bogal- Kleiderstiefel 21 und 22 4.75 23 und 24 5.25 25 und 26 5.75 | Dr. Bogal- Kleiderstiefel 21 und 22 4.75 23 und 24 5.25 25 und 26 5.75 | Damen-Dam- Schuhspangse per Spangse 7 ⁷⁵ | Damen-Dam- Schuhspangse per Spangse 7 ⁷⁵ |
| Damen-Halb- Schuhspangse 21 und 22 6.75 23 und 24 7.25 25 und 26 7.75 | Damen-Halb- Schuhspangse 21 und 22 6.75 23 und 24 7.25 25 und 26 7.75 | Damen-Dam- Schuhspangse per Spangse 8 ⁹⁰ | Damen-Dam- Schuhspangse per Spangse 8 ⁹⁰ |

Noch zur rechten Zeit

kaufen wir große Gelegenheitsposten
 die nun heute ab zu erstaunlich billigen Preisen zum Verkauf kommen. Bei dem
 geringen Geldumlauf eine willkommene Kaufgelegenheit für jedermann.

| | | |
|---|--|---|
| Weiße Seiden- Schuh-Spangse per Spangse 2 ²⁵ | Damen-Stief- Schuhspangse 21 und 22 1.65 23 und 24 1.85 | Gelegentlich- Schuh-Spangse per Spangse 5 ⁷⁵ |
|---|--|---|

Schuhhandels Hof

Breiteweg 193/94 auf dem Hofe, 1 Str.

| | | | |
|---|---|--|--|
| Bogal-Graben- Stiefel, bequeme Form, in flachen Absatz 8 ⁶⁵ | Bogal-Graben- Stiefel, bequeme Form, in flachen Absatz 8 ⁶⁵ | Kindspalt- Arbeitsstiefel für Herren 6 ⁹⁰ | Kindspalt- Arbeitsstiefel für Herren 6 ⁹⁰ |
| Chevr.-Hoch- schaft-Dam- Stiefel 8 ⁹⁰ | Chevr.-Hoch- schaft-Dam- Stiefel 8 ⁹⁰ | Fahleder- Arbeits- Stiefel 7 ⁵⁵ | Fahleder- Arbeits- Stiefel 7 ⁵⁵ |
| Braune Che- vrea-Dam- Stiefel, sport- billig 9 ⁰⁰ | Braune Che- vrea-Dam- Stiefel, sport- billig 9 ⁰⁰ | Kindbo- Herren- Stiefel 7 ⁹⁰ | Kindbo- Herren- Stiefel 7 ⁹⁰ |
| Lackspangse- Dam-Schuh, bequeme Form 9 ⁶⁵ | Lackspangse- Dam-Schuh, bequeme Form 9 ⁶⁵ | Braune Herren- Halbschuh 8 ⁵⁰ | Braune Herren- Halbschuh 8 ⁵⁰ |
| Lackspangse- Damen- Schuh, mit 2 Anlege 10 ⁹⁰ | Lackspangse- Damen- Schuh, mit 2 Anlege 10 ⁹⁰ | Rotbraune Herren- Halbschuh 9 ⁸⁰ | Rotbraune Herren- Halbschuh 9 ⁸⁰ |
| Lack-Schuh- D-Halb- schuh 10 ⁹⁰ | Lack-Schuh- D-Halb- schuh 10 ⁹⁰ | Dr. Kindbo- Herren- Schuhstiefel 11 ⁹⁰ | Dr. Kindbo- Herren- Schuhstiefel 11 ⁹⁰ |

Verkauf für mehr Spangse-Bestellung in geringen Mengen. Bitte geben Sie die Größe an. — Gültig für Wiederverkäufer.

Angestellten zu „Notstandsarbeiten“, die provokatorisch wirken müssen. Dafür ein Beispiel:

Auf der Zeche Zentrum IV und V der Gesellschaft Adler wurden die Angestellten mit der Herstellung von Brille und mit Baden von Kohlen beschäftigt. Zunächst wurden diese Arbeiten verrichtet, obwohl sie keine eigentlichen Notstandsarbeiten sind. Brille und Kohlen wurden weiter verkauft, rund 15 Waggons verließen den Zechenplatz. Da sich der Arbeiterkampf darüber eine große Erregung bemächtigte, kam es, als die Arbeiter die Einstellung dieser Art von Notstandsarbeiten erzwingen wollten, zu einem großen Aufruhr auf dem Zechenplatz. Dabei gab es auf beiden Seiten, bei den Angestellten wie bei den Arbeitern, Schwerverletzte. Nach diesem Vorkommnis weigerten sich die Angestellten, die Arbeiten weiter auszuführen. Daraufhin wurden 17 Angestellte kurzweg entlassen.

Die Kommunisten tun ihrerseits alles erdenkliche, um den Weisungen der Moskauer Gewaltigen entsprechend „kurzfristige Straßenkämpfe“ herbeizuführen. Sie schicken Frauen vor, die mit Knüppeln ausgerüstet in die Zechen eindringen — so auf Zeche Karl Friedrich — und dort die Beamten verjagen und die Fehler unter den Keßeln löschen. Der kommunistische Bezirkssekretär Disselkamp in Bochum forderte auf, die Zechen zum Verkaufen zu bringen, was auf monatelanges Stilllegen der Schächte hinausläuft. Das ist bezeichnend für die Auffassung der Kommunisten in dem Kampfe der Bergarbeiter.

Die Auswirkungen des Kohlenmangels werden weitere Arbeitermassen in den Kampf reißen. Die Krupp-Werke in Essen sollen noch in dieser Woche stillgelegt werden, wenn es nicht gelingt, die Kohlenversorgung zu sichern. Damit würden etwa 30 000 Arbeiter mit ihren Familien der Erwerbslosenfürsorge zur Last fallen. Abschließung der Betriebe droht auch der Union in Dortmund wegen des Kohlenmangels.

13 Wochen Werftarbeiterkampf.

Die ausgesperrten Werftarbeiter in Hamburg, Lübeck und Bremen nahmen, wie schon kurz gemeldet, am Dienstag eine Abstimmung vor, die keine zur Weiterführung des Kampfes erforderliche Zweidrittelmehrheit mehr ergab. Damit ist ein 13wöchiger heroischer Kampf zu Ende.

Die Grundlage der Abstimmung bildete eine am 17. Mai zwischen den Verhandlungskommissionen zustande gekommene Vereinbarung, die in der Hauptsache vorsah, daß die neunstündige Arbeitszeit vorläufig bis 1. April 1923 gilt. Der achtstündige Arbeitstag bleibt als normal anerkannt. Ueber die Leistung von Heberarbeit müssen Vereinbarungen mit der Arbeitervertretung getroffen werden. Der Stundenlohn wurde auf 57 Rentenpfennige für gelernte Arbeiter hinausgesetzt. Weiter wurde eine Neuverteilung der Affordarbeiten getroffen.

Der Achtstundentag ist grundsätzlich gehalten worden, aber eine tägliche Heberstunde soll geleistet werden. Diese Heberstunde kann den durch den Hebermut der Werfgewaltigen hervorgerufenen gewaltigen Produktionsausfall in Jahren nicht wieder hereinbringen. Womit sich die ganze Unstimmigkeit und Unerschämtheit der Ausperrung erweist. Blindwütiger Kampf gegen den Achtstundentag war es, den die Unternehmer hassen. Ihre Rücksicht darauf, wie er auf die Produktion einwirkt.

Ein Vierteljahr Kampf war notwendig, um den Achtstundentag mit der Einschränkung der Heberstunde zu halten. Daß die Werftarbeiter so lange in seltener Geschlossenheit aushielten, ist allein schon ein Erfolg, der den Unternehmern zeigt, daß auch die Konzeption, die in der Arbeitszeitfrage gemacht werden mußte, nur vorübergehend ist.

Die Kommunisten werden kaum so verwegene sein, auch diesmal über „sozialdemokratischen Arbeiterverrat“ zu zielen. Das Abstimmungsergebnis sollte sie davon abhalten. Die organisierten Werftarbeiter erklärten sich mit großer Mehrheit, die nach dem Statut zwar auch nicht ganz ausreichende, für die Fortsetzung des Kampfes. Die Unorganisierten dagegen und mit ihnen entschieden sich die sogenannten „Oppositionellen“, die dauernd für eine „Verschärfung“ des Kampfes und eine „Verbreiterung der Kampfbaize“ ein-

getreten waren, mit Stimmenmehrheit für den Abbruch der Bewegung. Eine treffende Beleuchtung der radikalen Theorie und Praxis.

Königlicher Besuch in der Republik.

Der Hohenzoller, der noch — man weiß freilich nicht, wie lange noch — auf dem rumänischen Thron sitzt, ist mit seiner Frau in der Schweiz erschienen. Zuerst gondelte er „Intaguito“ herum, dann wurde, offenbar auf Wunsch der französischen Regierung, ein offizieller Besuch daraus, der rumänische Minister für Neuzeres schlug sich dazu und darauf entwickelte sich der bekannte höfische Klimbim mit Festen und Frühstück und Ansprachen und Antworten. Die überall gleich gesinnungslos bürgerliche Presse schmückte in den entlegensten Appartements der „Majestäten“, um ihren Lesern Sensationen zu bieten, und die neugierigen Spießbürger von Bern reisten sich die Häse aus, um etwas von den glänzenden Uniformen zu sehen.

Die demokratische Würde der republikanischen Schweiz wurde nur von der sozialdemokratischen Partei und ihrer Presse gewahrt. So veröffentlichte die Berner „Tagwacht“ einen Aufruf an die schweizerischen Bevölkerung, dem folgende Sätze entnommen sind:

Man wird uns einen König zeigen.
Man wird uns eine Königin zeigen.
Diese Schaustellung ist nicht mehr und nicht weniger interessant als irgendeine andre. Neugierige und Gaffer werden sich dieses kleine Schauspiel leisten. Aber unser republikanischer Stolz wie unsere sozialistischen Anschauungen verpflichten uns, Protest zu erheben gegen den offiziellen Charakter, der dem ganzen Gelebe gegeben wird, verpflichten uns ferner, erhöhten Protest zu erheben, da sich der Bundesrat veranlaßt gefühlt hat, das Mäuschen zu machen und Parade zu ziehen mit Delegationen der Regierung, gestiefelten, geporneten und galonierten Obersten.

Wir erblicken in diesen Majestäten nicht die Vertretung eines Volkes, nicht einmal seine Vertretung. Ueber die Köpfe dieser Majestäten hinweg entsenden wir dem rumänischen Volke unsern Gruß, ganz besonders dem arbeitenden Volke. Wir rufen unsern schweizerischen Mitbürgern zu: Wiederum wird ein Hohenzollerpaar, diesmal aus Rumänien, durch unsere Behörden und Obersten, empfangen. Genügt das so demütigende und schmerzliche Experiment von 1912 nicht? Bevor ihr eure Straßen beslagert, bevor ihr die Hohenzollern, die in Bukarest thronen, afflamiert, bedenkt ihr schweizerischen Republikaner, was für eine Lehre wir 1912 erhalten haben!

Den Arbeitern, Angestellten und Beamten rufen wir zu: Laßt diesen Aufzug vor euren Augen passieren wie eine Parade. Aber einmal mehr ermahnt die die Wichtigkeit der Größe und des Rufes der Monarchien und der bürgerlichen Regierungen, die des Glorienscheins entbehren, den allein die Freiheit, die Gerechtigkeit und Brüderlichkeit verleihen, diese drei großen Eigenschaften, die einzig den Weg des Sozialismus weisen durch die vollständige Demokratie.

Unser Bruderblatt zählte dann Tag für Tag die Schandthaten der rumänischen Regierungen auf, wie in Rumänien der blutigste Terror herrscht, wie dort sowohl die sozialistische und kommunistische Arbeiterbewegung als auch der Katholizismus auf das niederträchtigste verfolgt werden, wie die Einfrierung des politischen Gegners, die Unterdrückung der freien Meinungsäußerung, die Bedrückung der Arbeiter und Bauern durch eine gewissenlose Herrenklasse, an deren Spitze der König steht, höchstens noch von Herzog-Ingarn übertriffen wird, wie sich die rumänische Offizierskaste in der blutigen Verfolgung der deutschen und ungarischen Minoritäten, wie aller Andersdenkender, mindestens so sehr auszeichnet, wie die Oberst-Generale, Präzedenzen und Ausperrungen notorisch sind, ebenso wie die Verschwendungssucht und die Praesereien, in Verbindung mit einer bald sprichwörtlich gewordenen Korruption die rumänische Herrenkaste berüchtigt gemacht hat.

Als der rumänische König schließlich für die Armen von Bern zehntausend Franken spendete, verlangte das sozialdemokratische Blatt, daß der Stadtrat dieses den armen rumänischen Bauern abgepreßte Geld für vertriebene Rumänen verwendet werde.

Unre schweizerischen Parteigenossen haben sich durch ihre republikanische Haltung den Dank aller demokratisch fühlenden Menschen verdient.

Notizen.

Hochverrat. Vor dem Staatsgerichtshof zum Schutze der Republik hatte sich der 21jährige Sekretär des Bundes der kommunistischen Jugend in Breslau, Richard Monden, wegen Vorbereitung zum Hochverrat zu verantworten. Nach der Anklage war die Tätigkeit Mondens darauf gerichtet, die von der kommunistischen Partei beabsichtigte gewalttätige Aenderung der Verfassung des Deutschen Reiches entsprechend den Anweisungen der Zentrale vorzubereiten. Dem Angeklagten wurden mildernde Umstände zugebilligt, da er aus politischem Idealismus gehandelt habe. Das Urteil lautete auf 1 Jahr 6 Monate Festungshaft und 100 Mark Geldstrafe. 8 Monate der Untersuchungshaft wurden auf die Strafe angerechnet. Der Vertreter der Reichsanwaltschaft hatte 2 Jahre 3 Monate Festungshaft beantragt.

Bürgermeisterwahl in Berlin. Für den verstorbenen sozialdemokratischen Zweiten Bürgermeister Ritter fand am Sonntag die Ersatzwahl statt, bei welcher der bürgerliche Kandidat Scholz mit 105 gegen 92 Stimmen, die auf den sozialdemokratischen Kandidaten Dr. Heimerich fielen, gewählt wurde. Scholz stimmten sämtliche bürgerlichen Parteien von den Wähler bis zu den Demokraten. Nur einzelne Demokraten im Zentrumskomitee gaben ihre Stimme für Heimerich. Ausschlaggebend war das Verhalten der Kommunisten. Bei der entscheidenden Abstimmung enthielten sie sich der Stimme und verhalfen so dem bürgerlichen Kandidaten zu einer Mehrheit.

Wahl bei den Wählern. Nach dem Sittlerblatt in München hat nun auch das bayerische Blatt in Augsburg sein Erscheinen einstellen müssen. Aus den Abonnementsträgern konnte das Blatt nicht halten, es mußte eingehen, weil die sonst so reich fließenden Mittel der Schwerindustrie seit einiger Zeit abfließen.

Depeschen.

Ein verbotener Hafenkruzrummel. Wb. Berlin, 23. Mai. Die Abhaltung der für den 29. Mai geplanten Denkmalsweihe des ehemaligen 4. Garderegiments zu Fuß in Berlin am Schloß Bellevue ist verboten worden.

Schweres Gewitter über Hamburg. Wb. Hamburg, 23. Mai. In den gestrigen Abendstunden entlud sich über Hamburg ein schweres Gewitter mit wolkenbruchartigem Regen. Verschiedene Häuser wurden durch kalte Schläge beschädigt. Im Stadtteil Eppendorf legte ein Blitzschlag in einen Straßenbahnhaufen den Straßenbahnverkehr für mehrere Stunden still. Im Stadtteil Hamm schlug der Blitz in einen Baum ein, unter dem verschiedene Personen Schutz gesucht hatten, tötete einen Arbeiter und verletzte drei weitere.

Painlevés Warnung an Deutschland. Wb. Paris, 23. Mai. Der Abg. Painlevé hat gestern nachmittag eine fünfvierelstündige Unterredung mit Poincaré gehabt. Poincaré und Painlevé haben die außenpolitische Lage besprochen. Die Lage in Deutschland beunruhigt nicht allein Poincaré, sondern auch die Minister von morgen. Das Vordringen der Deutschen Nationalen und die etwaige Aenderung von Ministerposten durch marante Persönlichkeiten aus ihren Reihen wären Anzeichen, deren ernste Bedeutung auch denen nicht entgehen könnte, die in einigen Tagen die verantwortliche Leitung der französischen Politik übernehmen würden. Painlevé und Herriot hätten wiederholt öffentlich erklärt, bis sie jetzt von Frankreich betriebene Politik sei nicht dazu angehen gewesen, die Verstärkung der deutschen Linksparteien zu fördern und die Freunde Frankreichs und des Friedens zu ermutigen. Es muß der deutschen Demokratie ermöglicht werden, daß sie die Oberhand gewinnt. Aber dem französischen guten Willen muß ein gleich guter Wille von Seiten Deutschlands entgegen gestellt werden. Es ist von Wichtigkeit, daß Berlin die Haltung der neuen französischen Regierung nicht mißverstehen. Wenn Deutschland nicht begreift, so ist ihm nicht zu helfen.

Die französische Regierungsbildung. Wb. Paris, 23. Mai. Nach einer Meldung aus Nimogés hat der geschäftsführende Ausschuss des sozialistischen Verbandes im Departement Haute-Vienne eine Tagesordnung angenommen, in der er seinen Delegierten zum Parteitag am 1. Juni den Auftrag erteilt, sich gegen jede Beteiligung an der Regierung oder jede Koalitionspolitik auszusprechen. Der Ausschuss verlangt von der Partei und ihren Abgeordneten, daß sie gegenüber jeder homogenen Linkregierung, die sich für eine internationale Verständigung, für den wirtschaftlichen Wiederaufbau und für die Erhaltung der sozialen Erwerbschaften einsetzt, eine Politik loyaler Unterstützung betreibt.

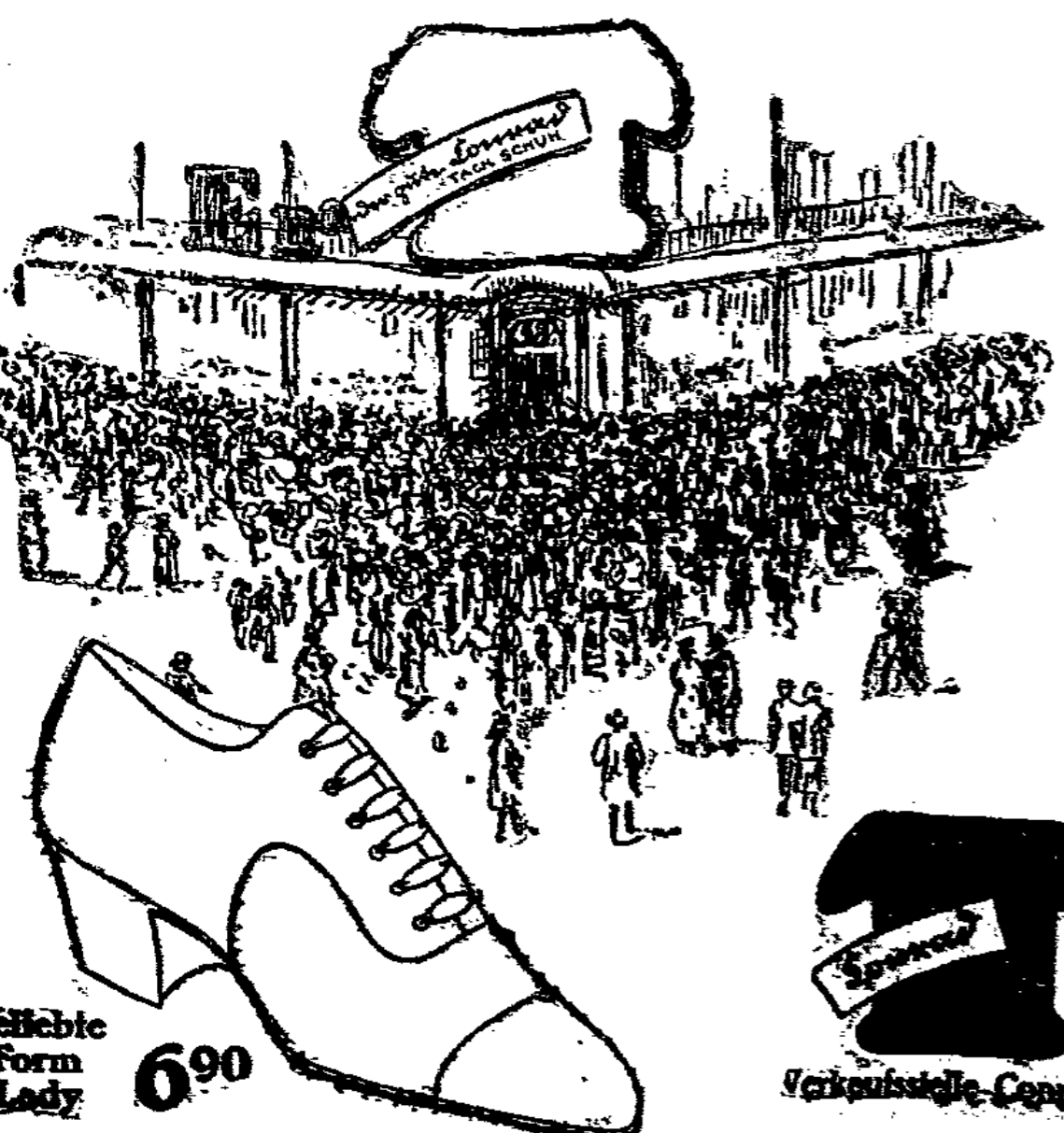
Wb. Paris, 23. Mai. Abgeordneter Herriot hat im Laufe des gestrigen Tages mit dem Vorsitzenden des Senats Doumergue und den Abgeordneten Briand und Painlevé Besprechungen gehabt.

Die englische Regierung behauptet sich. Wb. London, 23. Mai. Unterhause. Der Antrag der Konserverfabriken auf Verminderung des Gehalts des Arbeitsministers (Miktrauensvotum) kam gestern infolge technischer, sich aus der Geschäftsordnung ergebender Gründe nicht zur Abstimmung. Die Debatte wurde auf unbegrenzte Zeit vertagt. Die Regierung widerlegte sich dem Antrag Baldwins auf Schluß der Debatte. Der Antrag wurde mit 244 gegen 210 Stimmen abgelehnt.

Painlevé als Präsident der Kammer. Wb. Paris, 23. Mai. Die Morgenpresse meldet übereinstimmend, daß auf Grund dringender und wiederholter Schritte der Delegierten der verschiedenen republikanischen Kammergruppen der ehemalige Ministerpräsident Painlevé offiziell die Kandidatur für den Vorsitz der Kammer angenommen hat.

Ein Arbeiterrieg. Wb. London, 23. Mai. In einem Vorort von Liverpool ist bei der Nachwahl das Unterhausmitglied der Arbeiterpartei Gibbins, gegen den Konserverfabrikanten White mit 15 505 gegen 13 037 Stimmen gewählt.

Sie stehen vor unsern Schaufenstern



und wundern sich über die unvergleichlich billigen Preise.

Ja, das Geld ist knapp und da hat unsere Fabrik kurzerhand

ohne Rücksicht auf ihre Selbstkosten

die Preise unter Marktpreis herabgesetzt. Beschleunigen Sie Ihren Einkauf, so lange es noch Zeit ist, denn auch unsere Riesenvorräte können bald erschöpft sein.

Beispiele:

- Braune Kinder-Chevreaustiefel Gr. 20-23 4.80, Gr. 18-21 3⁹⁰
- Braune Kinder-R.-Chevrstiefel Gr. 25 u. 26 6.90, Gr. 23 u. 24 6.20, Gr. 20-22 4⁹⁰
- Braune Mädchen-Spangenschuhe Gr. 26-39 8.50, Gr. 34 u. 35 8.50, Gr. 31-39 7.99, Gr. 29 u. 30 7.50, Gr. 27 u. 28 6⁹⁰
- Mädchen-echt Boxkalf-Spangenschuhe Gr. 34 u. 35 8.90, Gr. 31-33 8.20, Gr. 29 u. 30 7.50, Gr. 27 u. 28 6⁹⁰
- Damen-Halbschule, echt R.-Chevreau, echte Lackkappe 8⁹⁰
- Brauner Damen-Halbschuh echt Chevreau, sportbillig 11⁹⁰
- Herrn-Halbschule echt R.-Chevreau 8⁹⁰
- Herrn-Stiefel echt R.-Chevreau 9⁹⁰
- Herrn-Stiefel, ja. Rindbox, beste Verarbeitung 11⁵⁰
- Herrn-Stiefel beste Rahmentarbeit 12⁵⁰
- Brauner Herren-Sportstiefel, Doppelschleife 19⁵⁰

Seiffersabrik
Stache
Verkaufsstelle: Ceprod, Tsch. S. Co. G. m. b. H. Magdeburg, Alter Markt 11

Büchling'st Angebot

aus meiner Spezialabteilung Strümpfe!

Damen-Strümpfe

Damen-Strümpfe diamantschwarz, englisch lang, verstärkte Ferse und Spitze, gute Qualität 45 Pf.

Damen-Strümpfe englisch lang, Baumwollfior, verstärkte Ferse und Spitze, alle modernen Farben 65 Pf.

Damen-Strümpfe engl. lang Doppelsohle und Hochferse, prima Seidengriff, alle modernen Farben 85 Pf.

Damen-Strümpfe engl. lang ganz la. Mako, Doppelsohle u. Hochferse, alle Farben, la. Qual. Mk. 1.50 1.25

Damen-Strümpfe englisch lang, Seidenfior, schöne klare Ware, alle modernen Farben Mk. 2.10

Herren-Socken

Herren-Socken grau Baumwolle, verstärkte Ferse und Spitze 48 Pf.

Herren-Socken naturfarbig Mako, Doppelsohle u. Hochferse, für empfindliche Füße 65 Pf.

Herren-Socken mit gestickt. Längsstreifen alle mod. Farben, Doppelsohle u. Hochferse 85 Pf.

Herren-Socken Seidenfior, m. bestickt, Zwickel, Doppelsohle u. Hochferse, alle modernen Farben Mk. 1.10

Herren-Socken reich gestickt, alle modernen Farben Mk. 1.50

Damen-Strümpfe Tramaseide, alle mod. Farb., mit à-jour-Zwickel Mk. 2.95

Kinder-Söckchen farbig mit Wollrand

| Größe | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 |
|-------|----|----|----|----|----|----|----|----|------|------|
| | 45 | 50 | 55 | 60 | 65 | 75 | 85 | 95 | 1.05 | 1.15 |

Damen-Strümpfe engl. lang Seidenfior, schwarz u. farb., Doppels u. Hochf. Mk. 1.45 1.10

Damen-Strümpfe Musselinfior, bester Ersatz f. Seide, Doppels u. Hochf., alle mod. Farben 2.95

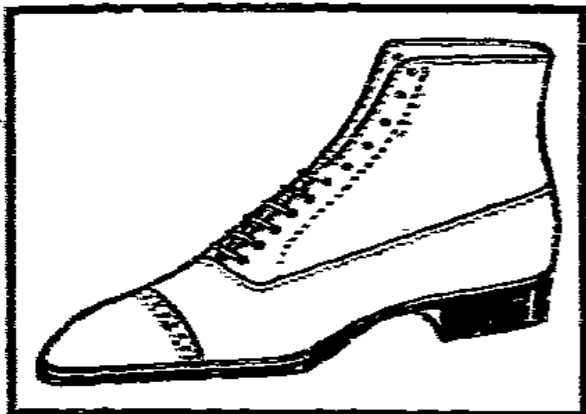
Herren-Socken à jour und kariert Mk. 1.95

Herren-Socken prima Kunstseide, in schönen Mustern, Doppels, Hochferse 2.50

Siegfried Cohn

Weberei-Waren.

Breiteweg 58-60.



Kaufen Sie nicht!!

bevor Sie nachstehendes Angebot geprüft haben.
Sie werden über das Gebotene staunen!

Nachfolgende Artikel in nur erstklassigen Qualitäten werden in Riesenmengen zum Verkauf gestellt.

| | |
|---|--|
| Unter schwarzer Damen-H. Ober-Sonnenstiefel bester Qualität Größe 35-42 6.25 | Schwarze Kindbock-Herren-Stiefel Größe 40-46 7.90 |
| la. schwarze H. Ober-Damen-Halbhuhe sehr weiche Form, Größe 35-42 6.50 | la. schwarze Kindbock-Herren-Halbhuhe sehr zuverlässiges Fabrikat, Größe 40-46 9.75 |
| Schwarze mit Vortall-Damen-Halbhuhe elegant gebildet, moderne, spitz Form, Größe 35-41 8.90 | la. braune Vortall-Herren-Halbhuhe moderne spitz Form, Größe 40-45 13.50 |
| la. braune mit Vortall-Damen-Halbhuhe sehr weiche gebildet, weiche Form, Größe 35-42 8.90 | la. dunkelbraune Vortall-Herrenstiefel weiß abgepfeilt, Größe 40-45 14.50 |
| la. braune mit Vortall-Damen-Halbhuhe elegante, spitz Form, gute Nabennarbe, abged. Größe 35-41 10.00 | Gut Vortall-Herrenstiefel mit Doppelsohle, besonders billig, Größe 40-46. 9.90 |
| la. dunkelbraune Damen-Sonnenstiefel mit Seidenfior, weiche, weiche Form, Größe 35-41 13.50 | la. braune Kindbock-Herrenstiefel mit Doppelsohle, weiche, weiche, Größe 40-46 14.50 |
| la. braune Kindbock-Herren-Sportstiefel mit Doppelsohle, weiche, weiche, Größe 40-46 14.50 | |

Reine anerkannt vorteilhaften Arbeitsstiefel in den Preislagen 6.50, 7.50, 8.50, 9.50 sind wieder in allen Größen eingetroffen.
Beschäftigen Sie bitte meine Fensteranlagen. Beschäftigen Sie bitte meine Fensteranlagen.

Schuhvertrieb Rheingold Ecke Kaiser- u. Wilhelmstraße